

Braunfels 1 - SK Niederbrechen II

1. Brett	Diehl, Andreas	Römer, Torsten	Remis
2. Brett	Ploder, Udo	Beinrucker, Clemens	0:1
3. Brett	Schlitter, Achim	Schardt, Madeleine	1:0
4. Brett	Kriesch, Achim	Stanimirovic, Ivana	0:1
5. Brett	Wüst, Klaus	Beinrucker, Markus	1:0
6. Brett	Swoboda, Sebastian	Janzen, Andreas	Remis
7. Brett	Bolte, Christoph	Künzl, Martin	1:0
8. Brett	Ewin, Hans-Peter	Schmidt, Jörg	1:0
Gesamt			5:3

Zum Glück war im Spielsaal Teppichboden

Nach dem erfreulichen Sieg im letzten Spiel reisten wir bei strahlendem Wetter erneut nach Braunfels, diesmal um gegen die 1. Mannschaft anzutreten. Leider konnte Bernd aus beruflichen Gründen nicht teilnehmen und wurde durch Martin Künzl ersetzt. Andi Götz musste aufgrund gesundheitlicher Probleme pausieren und wurde von Jörg Schmidt vertreten. Bei Braunfels fehlten drei Stammspieler, die jedoch durch starke Ersatzspieler kompensiert wurden. DWZ-technisch lagen wir erneut leicht im Nachteil, sodass ein knapper Wettkampf zu erwarten war.

Martin an Brett 7 beendete seine Partie als Erster. In der Eröffnung entschied er sich für eine Nebenvariante und konnte schnell einen Bauern gewinnen. Allerdings nutzte Schwarz die entstandene offene Linie, um einen Angriff zu starten. Durch ein unglückliches Manöver verlor Martin schließlich eine Leichtfigur sowie einige Bauern und sah sich gezwungen, aufzugeben. Spielstand: **1:0**.

An den anderen Brettern entbrannte ein harter Kampf. Madeleine an Brett 3 war die Nächste, die ihre Partie beendete. Nach einer eher unspektakulären Eröffnung gelang es ihr, sich etwas Raum am Brett zu erarbeiten. Doch bei einer Abwicklung, bei der einige Figuren getauscht wurden, übersah sie leider ein entscheidendes Zwischenschach. In der Folge musste der weiße König unfreiwillig das Weite suchen, was letztendlich zu ihrer Niederlage führte. Spielstand: **2:0**.

An Brett 8 agierte Jörg mit Schwarz im Mittelspiel etwas zu zaghaft, was ihm zum Verhängnis wurde. Während Weiß unaufhaltsam mit seinen Figuren am Königsflügel Druck auf die schwarze Königsstellung ausübte, konnte Jörg nicht ausreichend am Damenflügel kontern. Trotz starker Gegenwehr musste er schließlich nach einem Turmverlust und der drohenden Gefahr eines Matt zugestehen, dass er geschlagen war. **3:0**.

Das sah jetzt aber nicht nach einem knappen Kampf aus.....Ivana war auch schon im Nachteil und alle anderen Brettern standen nur ausgeglichen.

An Brett 5 geriet Ivana kurz nach der Eröffnung im unter Druck, nachdem sie offensiv eine Linie öffnen wollte und dabei 2 Leichtfiguren gegen einen Turm gab.



Abbildung 1: Wie hätte Weiß hier seinen Vorteil ausbauen können?

Durch passive Züge von Weiß konnte Ivana in der kritischen Phase der Zeitnot positionell ausgleichen. Die Leichtfiguren von Weiß waren orientierungslos und fanden keinen konstruktiven Plan. In der Zwischenzeit nutzte Ivana die Gelegenheit, um einen Bauern nach dem anderen zu snacken. Mit ihrem Materialvorteil war es ihr zudem möglich, aktiv mit ihren Bauern voranzuschreiten. Diese geschickte Umwandlung der Stellung könnte sich als entscheidend für den Verlauf des Spiels herausstellen!
Der Stand nun: **3:1**.

Am 5. Brett gelang es Markus, recht aktiv aus seiner Eröffnung herauszukommen und den schwarzen König unter Druck zu setzen. Allerdings spielte Weiß etwas zurückhaltend, indem er einen Bauern nicht aktiv vorantrieb ("Bauern müssen laufen!"). Diese Zurückhaltung erlaubte es Schwarz, sich aus der Umklammerung zu befreien und in ein besseres Turmendspiel abzuwickeln.



Abbildung 2: Wie hätte Weiß hier agieren müssen?

Markus versuchte alles nur irgendwie möglich wenigstens noch einen halben Punkt zu erreichen, aber Schwarz spielte die Partie souverän zu Ende.

4:1.

Nun liefen noch Partien an 1, 2 und 6. Brett 1 hatte eine Leichtfigur mehr, Brett 2 stand sehr aktiv und Brett 6 ausgeglichen verknotet.

Clemens am Brett 2 sah sich einer Nebenvariante der Eröffnung gegenüber, was die Partie schnell kompliziert machte. Durch das Abtauschen der Damen und einiger Leichtfiguren entwickelte sich die Stellung rasch in Richtung Endspiel. Weiß hatte zwar eine leicht bessere Position, da Schwarz seine Leichtfiguren umgruppieren musste, dennoch blieb die Partie spannend. Clemens spielte aktiv weiter und schickte einen Bauern ins Rennen, was zusätzlichen Druck auf die Stellung von Weiß ausübte. Weiß reagierte daraufhin eher vorsichtig und entschied sich, in Deckung zu gehen, anstatt das Risiko einzugehen, das Spiel weiter zu öffnen. Diese Entscheidung könnte sich als entscheidend herausstellen, da Clemens die Initiative nun in der Hand hatte.



Abbildung 3: Weiß hätte einfach den Bauern nehmen können...

Mutig blies Schwarz zum Angriff und wurde mit einem schönen Sieg belohnt. Mit 5 aus 6 (inkl. einem Einsatz in der 1. Mannschaft) ist er bisher ungeschlagen. Stand: **4:2**

Nun zu Torsten an Brett 1. Nach der Eröffnung fand er aktiv ins Spiel und gewann zunehmend mehr Raum. Die Partie nahm eine positive Wendung für ihn, als Schwarz in einer Abtauschvariante einen Fehler machte und dadurch eine Leichtfigur verlor. Doch manchmal kommt es anders als man denkt. Schwarz verteidigte sich mit aller Kraft und kämpfte verbissen, um seine Stellung zu stabilisieren. Im 40. Zug entstand folgende Stellung, welche die Gewinnchancen von Weiß einbüßte.



Abbildung 4: Warum ist Sd4 ein Fehler?

Nach dem Abtausch weiterer Bauern einigte man sich am Ende in ausgeglichener Stellung auf ein Unentschieden. Somit war der Mannschaftskampf leider verloren. Zwischenstand: **4,5:2,5**

Zu guter Letzt spielte noch Andreas an Brett 6. In der Eröffnung gab es wenig Spannendes zu berichten, und auch im Mittelspiel tauschten sich recht schnell viele Figuren ab.

Weiß konnte zwar das Läuferpaar für sich beanspruchen, jedoch war die geschlossene Stellung ein Hindernis, um daraus einen nennenswerten Vorteil zu ziehen. Andreas aktivierte seinerseits seinen Springer und versuchte mit geschickten Manövern, die Bauernkette von Weiß ins Wanken zu bringen.

Trotz der Bemühungen von Andreas wusste Weiß jedoch immer die passende Antwort auf die Angriffe und konnte seine Position stabil halten. Nach mehreren Zügen und ohne signifikante Fortschritte für beide Seiten endete die Partie letztendlich im Remis.

Eine interessante Partie, die zeigte, wie wichtig die Stellung und figurliche Aktivität in Schachpartien sind, auch wenn es nicht zu einem klaren Ergebnis führte.. Endstand: **5:3**

Diesmal war Fortuna leider nicht auf unserer Seite. Als Fazit kann man sagen, dass sowohl Chancen liegen gelassen als auch Chancen genutzt wurden, jedoch überwogen die verpassten Möglichkeiten.

Die nächste Runde steht vor der Tür: ein Heimspiel gegen Limburg – das Bezirksderby in der Landesklasse West. Es verspricht spannend zu werden, und die Spieler werden alles daran setzen, aus den gemachten Erfahrungen zu lernen und die verlorenen Punkte wieder gutzumachen.

Die Vorfreude steigt, und hoffentlich können wir unsere Zuschauer mit einem packenden Kampf und einem positiven Ergebnis begeistern!